

oder ausfügen zu lassen und Zinnschrauben
gegen solche Vorschriften zu ahnden; im Unter-
lassungsfalle können sie die Arbeiten zu einer
auf Rechnung der Säumigen ausführen lassen
und die Kosten im Wege des Zwangsverfahrens von
ihnen einziehen.

*** Camen. (Knappschäftliches.)** Die Aus-
zahlungstermine der Krankengelder, Alters-, Invaliden-
Berginvaldis-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat
November 1900 sind:

Applerbeck	5. Nov. 2 1/2 nachm. b. Wirt Westermann,
Asseln	2. " 2 " " " Neuhaus,
Camen	2. " 1 1/2 " " " Beckmann,
Courl	9. " 1 1/2 " " " Bäckerberg.

*** Camen, 31. Okt. (Das Öffnen der Fenster
im Winter.)** Die Zeit des Einzeigens ist da! Da
nun das Heizungsmaterial teuer ist, glaubt Manche
recht sparsam zu sein, wenn er sein geheiztes Zimmer
sorgsam verschlossen hält, damit ja nichts von der
kostbaren Wärme verloren gehe. Das ist aber in
doppelter Hinsicht verkehrt: 1. Die verdorbene und
gar nicht erneute Luft schadet der Gesundheit. 2. Es
wird nicht geparkt, wenn das Fenster verschlossen bleibt,
im Gegenteil, ein Zimmer mit reiner Luft ist sechs-
mal so schnell zu erwärmen, wie ein solches mit schlechter;
ferner, reine Luft hält sich weit länger warm als ver-
dorbene. Also von Zeit zu Zeit das Fenster auf, auch
bei geheizten Räumen! Man spart an Gesundheit und
Geld.

*** Camen, 28. Okt. (Unwetter.)** Gestern nach-
mittag zog ein ziemlich kurzes aber heftiges Gewitter
über unsere Gegend, begleitet von einem furchtbaren
Sturme. Auf See „Werne“ stürzte an einem Neubau
eine ziemlich hohe Mauer ein, an welcher gerade ge-
arbeitet wurde. Ein Mauerer wurde getötet, während
ein anderer mit einer Verletzung davonkam.

*** Camen, 31. Oktober. Ein gewaltthätiger
Mensch** ist der Bergmann Heinrich Fischer, welcher
sich wegen schwerer Körperverletzung vor der Dort-
munder Strafkammer zu verantworten hatte; neben ihm
nahm auf der Anklagebank der Bergmann August
Dietrich Heinrich Bohr Platz, welcher sich eben-
falls wegen Körperverletzung zu verantworten hatte.
Der Hergang ist kurz folgender: Am 22. Juli d. J.
wurde in Camen Schlichterfest gefeiert, an welchem die
beiden Angeklagten gerne teilgenommen hätten, wenn
sie besser bei Kasse gewesen wären. Fischer wollte Geld
verschaffen, indem er zu seiner Kostwirtin, der Frau
Bergmann Max Grütner, sagte, sie solle ihm sein
zur Aufbewahrung übergebenes Geld (3,60 Mk.) zurück-
geben, worüber die Frau etwas verblüfft wurde, da sie
dem Fischer bereits acht Tage vorher das Geld zurück-
gegeben hatte, was von dem Bergmann August Pegold
besätigt wurde. Der letztere sagte dies auch in Gegen-
wart von Fischer aus, welcher nun so in Wut geriet,
daß er sofort dem Pegold einige Faustschläge ins Ge-
sicht gab. Es gestellten sich gleich darauf noch mehrere
Bergleute hinzu, u. a. Reinhold Michael, Johann Tolina,
welche sämtlich von Fischer und Bohr mit Schlägen
und Messerstichen traktiert wurden. Selbstverständlich
gingen nun auch die Angegriffenen zu Thätlichkeiten
über, sie warfen Fischer und Bohr die Treppe hinunter,
worüber beide in die Wohnung Bohrs kletterten. Von
da aus warf Fischer verschiedene Gegenstände aus dem
Fenster, u. a. auch einen größeren, mit Wasser gefüllten
Topf, der letztere flog mit solcher Gewalt dem kleinen
Söhnchen der Eheleute Wittner an den Kopf, daß es
blutüberströmt zusammenfiel. Die in der Nähe stehende
Mutter des Geworfenen brachte ihr Kind nach Hause,
wo sie sah, daß sofort ärztliche Hilfe beschafft werden
mußte. Der hinzugekommene Arzt stellte fest, daß die
Verwundung eine sehr gefährliche war, was sich leider
auch bewahrheitete, denn bereits zwei Tage später wurde
das Kind durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst.

urück, woselbst ihrer indes noch eine erschütternde
Szene wartete.

Kaum hatte die unglückliche Frau ihren Gatten
geoffenbart, als sie entsetzt aufsprang und dem-
selben entgegenflog.

„Arthur, — o, mein Gott, Du bist gefesselt?“
schrillte sie außer sich. „Herr Polizeirat, weshalb
das? Was hat — mein Gatte — gethan?“

„Fassen Sie sich, Frau Felsen!“ sagte Gronau
erschüttert. „So schwer es mir wird, ich will es
Ihnen sagen, denn morgen erfahren Sie es ja
doch! Ihr Gatte — er beugte sich zu ihr nieder
und flüsterte ihr in das Ohr: „Ihr Gatte steht
im Verdacht, jenen ruchlosen Mord an der alten
Frau Alwine Dornberg verübt zu haben!“

„Um Gott!“ schrie die Unglückliche auf. „Das
ist ja nicht möglich! Arthur, sage, daß es nicht
wahr ist!“

Mit fieberhafter Angst starrte sie in das fahle,
verzweifelte Gesicht des Gatten, jeden Zug des-
selben studierend.

„Josie, ich schwöre es Dir, ich — ich war es
nicht!“ flüsterte der eines so entsetzlichen Verbrechens
Beschuldigte mit angestrengter Stimme. Doch er
vermochte dabei nicht den schmerzlichen Blick zu heben;
sein Gesicht sagte mehr als seine Worte; es
verriet ihn.

Mit schwachem Aufschrei sank die Arme zu
Boden. Die Polizeibeamten aber verließen, den
Mörder mit sich führend, die elegante Wohnung.

In dem Salon, in welchem noch immer die
Kerzen des Christbaums strahlten und ihr Licht auf
vernichtetes Menschenglück und auf jäh zertrümmerte
Freude warfen, waren die beiden Dienstmädchen
und die jammernden Kinder um die ohnmächtige
Hausfrau beschäftigt, — vergeblich! Alle Be-
mühungen, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen,
waren lange Zeit umsonst.

Endlich kam sie wieder zu sich und schaute ver-
wirrt umher.

„Wo ist mein Mann?“ fragte sie.

Da erinnerte sie sich nur zu schnell des Schreck-
lichen, was sie von dem Polizeirat gehört hatte.

„O, mein Gott, rief sie verwirrt, ihre Töchter
an sich pressend, „meine Kinder, meine armen
Kinder! Das überlebe ich nicht, das ist mein Tod!
Mein Gatte, Euer Vater — ein Mörder, — ein
Mörder!“

(Fortsetzung folgt.)

daß dem Kinde die Schädeldecke vollständig zertrümmert
war und der Tod durch die Entzündung der
Gehirnhäute eingetreten ist. Während der Verhandlung
wurde Bohr verschiedentlich so aufgeregt, daß er mehrere-
male zur Ordnung gerufen werden mußte. Fischer war
sehr ruhig, er suchte die Hauptschuld auf die Gegner zu
wälzen. Der Herr Staatsanwalt beantragte nach der
Beweisaufnahme gegen Fischer eine Gefängnisstrafe von
2 Jahren und gegen Bohr eine solche von 1 Jahr
3 Monaten. Das Urteil lautete gegen Fischer auf
2 Jahre Gefängnis und gegen Bohr auf
6 Monate Gefängnis.

*** Camen. (Verschiedenes.)** Die Vorarbeiten
für die am 1. Dezember stattfindende Volkszählung
sind seitens der städtischen Behörde bereits im Gange.
Zunächst handelt es sich darum, die Zählbezirke zu
bilden und die erforderlichen Zähler zu gewinnen.
Wer gewillt ist, an dem großen Werke der Volks-
zählung mitzuwirken, der braucht nur seine Adresse im
Rathause mitzuteilen. Da die einzelnen Bezirke ziemlich
enge begrenzt sind, so erwächst dem einzelnen Zähler
mit der Einsammlung des Zählmaterials und dessen
Prüfung keine allzugroße Arbeit.

(Ergiebige Hafenjagd.) Gestern Abend kehrten
mehrere Dortmunder Herren, die bei Lünen gejagt
hatten, trotz des schlechten Wetters mit einem ganzen
Wagen voll Hasen zurück. Die einzelnen Herren, 5—6
an der Zahl, hatten alles voll gestopft und konnten
die Hasen kaum tragen. Ein glücklicher Jagdtag!

*** Seeren, 30. Okt. In wenig gutem Ansehen**
stehen hier Arbeiter bei den Bohruntersuchungen, weil
so manche derselben ihre Kostgeber um das Kostgeld
betrogen haben. Im Dezember vergangenen Jahres
kam zu dem Bergmann Philipp Schröder auch ein
solcher „Bohrmann“, nämlich der Arbeiter Karl
Götze aus Kassel, und bat, ihm Kost und Wohnung
zu gewähren. Schröder hielt sich weigerlich, Götze
erzählte jedoch, sein Vater besitze drei Häuser, sei
Inhaber einer stotzen Messgerei, an ihm werde Schröder
gewiß Freude haben, da er auch in verschiedenen häus-
lichen Vorrichtungen gut erfahren sei. Schließlich nahm
Schröder den jungen Menschen in Kost; derselbe führte
sich auch, abgesehen davon, daß er die Hausgenossen
anpönte, gut. Am Schlußstage blieb Götze jedoch
aus, er hatte sein ganzes Guthaben erhoben und war
durchgebrannt, er predigte den Kostwirt um 37 Mk.
Erst vor kurzem ist der Betrüger ermittelt worden,
heute hatte er sich, da er wegen ähnlicher Sachen vor-
bestraft ist, wegen Betruges im Rückfalle zu ver-
antworten. Das Urteil lautete auf ein Jahr
Gefängnis.

Courl, 30. Oktober. Auf See „Courl“ wurde
der Bauer Anton Peters aus Langstorf von einem
plötzlichen Tode ereilt. Vor Rohle liegend löste sich
ein Stein aus dem Gange, der den armen Knappen
erdrückte. Er hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern.

**Werne a. d. L., 27. Okt. Ein schwerer Un-
glücksfall** ereignete sich auf der See „Werne“ und
war an einem in Angriff genommenen neuen Maschinen-
gebäude. Infolge des heftigen orkanartigen Sturmes
stürzte eine Flachwand an diesem Neubau ein und riß
das Gerüst mit einigen darauf beschäftigten Mannern
mit zur Erde. Drei Mauerleute wurden schwer
verletzt.

Esfen, 28. Oktober. (Grubenexplosion.) Auf
der See Vereinigte Carolinenhütte bei Bochum
erfolgte gestern eine Explosion, schlagender Wetter
wobei zwei Arbeiter getötet wurden.

**Mülheim a. d. R., 27. Okt. (Durch Verschlucken
erstickt.)** Im benachbarten Saarn wurden gestern
nachmittag von mehreren, in einer Sandgrube spielenden
Kindern plötzlich drei verschluckt. Es gelang, einen
fünfjährigen Knaben noch lebend hervorzuholen, die
beiden anderen waren erstickt.

Trier, 30. Okt. (Ein Opfer des Mists.) Der
„Neue“ hat in unserer Stadt bereits ein Opfer gefordert.
Der Küfer Joseph Weiland lag in den Keller einer
hiesigen Weinfirma hinab, in dem 70 Fuder von dies-
jährigen Weine lagerten. Da sich der junge Wein im
Stadium der ersten heftigen Gärung befindet, so war
der Keller mit Kohlenäure angefüllt. Der Küfer wurde
sodann betäubt und brach im Keller zusammen. Einen
zweiten Küfer, Jakob Dier, der zur Rettung seines
Kameraden sich in den Keller hinabließ, ereilte dasselbe
Schicksal. Nach verschiedenen vergeblichen Rettungs-
versuchen schaffte man endlich einen Respirationapparat
aus einer hiesigen Brauerei herbei; jetzt konnte man in
kurzer Zeit die beiden leblosen Körper heraufschaffen.
Die Wiederbelebungsversuche waren bei dem Küfer
Dier von Erfolg begleitet, Weiland jedoch war schon tot.

Vermischtes.

— Aus dem Haag erhält die „Medl. Ztg.“
folgende Mitteilung: Ihr junger Herzog
Heinrich wird hier ganz enthusiastisch aufge-
nommen. Der Hofbuchhändler Conve im Haag
verkauft am Mittwoch vormittag von 9 bis 12 Uhr
allein 10,000 Postkarten mit seinem Bilde, ein
ganz kleiner Laden 500 rc.

— Ueberschwemmungen in England.
Im Norden Englands haben an mehreren Stellen
erneute Ueberschwemmungen stattgefunden, so daß
die Eisenbahnlinien überflutet sind. An verschiedenen
Orten ist der Verkehr der Lokalfahrer fast ganz ein-
gestellt worden. Die Eisenbahnverbindung mit
South Shields ist völlig unterbrochen. Die
Hauptverkehrsader der Stadt stehen unter Wasser.

— Fünfzig Personen durch eine Kessel-
explosion getötet. Aus Liverpool wird ge-
meldet, daß an Bord des Dampfers „Eugenia“
infolge einer Kesselexplosion 50 Personen
getötet worden sind, darunter 27 Mann von
der Besatzung. Der Dampfer befand sich zwischen
Tonest und Barnaul.

— Furchtbare Explosion. Montag mittag
sah man unter Broadway in der Drogen-
und Chemikalienfabrik Larrant u. C. eine
furchtbare Explosion stattfinden. Die Gebäude
waren ein Flammenmeer. Eine Reihe weiter noch
heftigerer Explosionen folgte. Die Hochbahn wurde
vor der Fabrik zerstört. Trotzdem die Direktion
der Firma Larrant erklärt, daß alle Angestellten
ihr Leben gerettet haben, außer einem, über

dessen Verbleib nichts bekannt sei, behaupten die
Anwesenden, die Zahl der Getöteten und ver-
wundeten Personen belaufe sich auf hundert
bis zweihundert. In benachbarten Gebäuden
und Straßen wurden viele durch herumschleuderte
Glas splitter und andere Trümmerstücke verletzt; eine
dabon getroffene Person ist im Krankenhaus gestorben;
zwanzig Verletzte befinden sich dort in Behandlung.
Der Gesamtschaden wird auf 1500000
Dollars geschätzt.

— Eisenbahnunglück. Montag früh stieß
bei der Einfahrt in den Bahnhof von Ponte-
decimo ein Personenzug auf eine kolo-
niale. Sieben Reisende wurden leicht, ein
Bahnbeamter schwer verletzt.

In Rom

wird zur Zeit wieder einer jener Fälle vor Ge-
richt verhandelt, die sich an den Fall des
einem Mord oder Totschlag zum Opfer gefallen
verurteilten aufgefundenen Gymnasialen Winter
knüpfen. Während aber die bisherigen Prozesse
in den Ausschreitungen einer in den Blutmordbann
hineingelegten Bevölkerung ihre unmittelbare Ur-
sache hatten, steht der gegenwärtige Meinesprozeß
mit der eigentlichen Thatfrage selbst in
Zusammenhang. Es handelt sich um Aussagen
der Kronzeugen der Ritualmordprozeße, eines Ar-
beiters Masloff nebst Frau, Schwieger-
mutter und Schwägerin, die jeder für sich
Wahrnehmungen gemacht zu haben behaupten, wo-
nach der unglückliche Gymnasiast in den Keller des
jüdischen Schächters Lewy in der schauerlichsten Weise
abgeschlachtet worden wäre. Masloff will in der
Nacht des Mordtages hinter dem verhangenen
Kellerfenster ein stundenlanges „Gewinsel und Ge-
stöhne“ gehört haben; seine Schwiegermutter, eine
Gesundheitsmutterin Noß, hat das aus dem Keller
kommende „Gewimmel“ sogar in der Lewyschen
Wohnstube selbst beobachtet können, freilich schon
am Spätmachmittag. Daß drei Männer aus dem
Lewyschen Hause eine Last nach dem Mönchsee ge-
tragen haben, in dem zwei Tage nach dem Ver-
schwinden des Winters der Rumpf seiner Leiche
gefunden wurde, will nicht nur Masloff gesehen
haben, sondern auch seine Schwiegermutter von
einem fremden Knecht „aus der Schloßhauer
Gegend“ sich erzählen lassen, ohne aber von den
Wahrnehmungen ihres Schwiegersohnes, mit dem
sie in derselben Häuslichkeit lebte, etwas zu wissen.
Neben dem Taschentuch mit den Anfangsbuchstaben
des jungen Ernst Winter in der Lewyschen Wäsche
hat sie als schreckliches Beweisstück das Latex in
Händen gehabt, das ihr von Frau Lewy zum
Waschen gegeben worden war und an dem noch
Haare und Fleischstücken klebten. Die Wider-
sprüche bei den behördlichen eiblichen
Vernehmungen haben nun diese Familie auf
die Anklagebank gebracht, wo sie sich wegen Meines-
eids zu verantworten hat. Für die Verhältnisse,
die sich seit der Auflösung der Leichenteile in der
dortigen Gegend ergeben haben, ist es bezeichnend,
daß zu Beginn der Verhandlung zehn Geschworene
teils von der Staatsanwaltschaft, teils von der
Verteidigung abgelehnt wurden. Der erste Ver-
handlungstag wurde vollständig mit der Vernehmung
der Angeklagten zugebracht.

Der Vormittag des zweiten Verhandlungstages
wurde durch eine Ortsbesichtigung in der
Wohnung und in dem Schlachtkeller des durch die
Aussagen der Angeklagten beschuldigten Schächter-
meisters Lewy in Anspruch genommen. Am Nach-
mittag wurde durch Vernehmung der mitjüdischen
Sachverständigen die Frage der Todesart des
Gymnasialen Winter eingehend verhandelt. Wie
schon in ihren früheren Gutachten, gingen die
Sachverständigen in ihrer Beurteilung des objektiven
Befundes sämtlich auseinander. Die königliche Ärzte,
die die erste Untersuchung der aufgefundenen Leichen-
teile vorgenommen hatten, erklärten aufs bestimmteste,
der Tod sei durch Ausblutung erfolgt, während der
gerichtliche Physikus und Privatdozent aus Berlin, Dr.
Puppe, aus dem von ihnen aufgenommenen Protokoll,
und zwar unter Berufung auf ein in gleicher
Richtung ergangenes Gutachten des Medizinal-
kollegiums wegen der nachweisbar vorgekommenen
Blutergüsse in das Lungengewebe sowie namentlich
in die Gesichtshaut eine Verblutung für ausgeschlossen
hielt und als Todesursache Erstickung annahm.
Die beiden andern aus Berlin geladenen gericht-
lichen Sachverständigen, Geh. Sanitätsrat Dr.
Mittenzwey und Stürmer, sprachen sich nun für
eine Verbindung von Verblutung und Erstickung
aus. Während aber die königlichen Gutachten in
dem entscheidenden Halschnitt einen Schlußschnitt
sahen, vertrat Dr. Mittenzwey einen grade entgegen-
gesetzten Standpunkt. Einig waren aber sämtliche
Sachverständige in der Befundung, daß die Zer-
stückelung der Leiche ein anatomisches Meisterwerk
sei und einen gründlichen Sachkenner zum Urheber
haben müsse. Eine erhebliche Rolle in den Gut-
achten spielte die Frage der Zeit der Ermordung.
In der Speiseröhre und dem Schlundkopf waren
noch unverdaute Speisereste von der um 1 Uhr
eingekommenen Mittagmahlzeit vorgefunden worden,
was in betreff der Aussagen insbesondere des
Angeklagten Masloff, der noch in den Nachmittags
Gefühne und Gewimmel gehört zu haben behauptet,
in Betracht kommt.

Am Samstag wurde durch eine sehr umfangreiche
Zeugenvernehmung ein Alibiweis für den Schächter-
meister Lewy und seine Familienangehörigen be-
züglich der Mordthat in schlüssiger Weise geführt. Es
ergab sich, daß die antisemitische „Nebenuntersuchung“
sogar während der gegenwärtigen Hauptverhandlung
ihr Handwerk der Beeinflussung von Zeugen fortsetzt.

Am Montag wurde durch das Gutachten des
gerichtlichen Chemikers Dr. Bischof aus Berlin,
dem sich die medizinischen Sachverständigen an-
schlossen, aus dem Verdammungsstadium der in der
Speiseröhre und dem Schlundkopf vorgefundenen Reste
des Mittagmahls des Gymnasialen Winter festgestellt,
daß der Tod allerhöchstens um 7 Uhr nachmittags
eingetreten sein muß. Dies würde zur Erlebigung
der angeblichen Wahrnehmungen, welche die beiden

Hauptangeklagten, die eine abends 8 Uhr, der
andere gar in der Nacht von 10 Uhr bis 1/23
gemacht haben wollen, ja schon an sich genügen.
Die darauf folgende Zeugenvernehmung brachte
hierauf eine weitere Entlastung bezüglich der Dert-
lichkeit des Lewyschen Hauses. Namentlich beginnt
die Beweisaufnahme von der Anklage gänzlich ab-
zuweichen und sich über den unsinnigen Ratsch
zu verbreiten. Es ist z. B. eine ganze Reihe neuer
auswärtiger Zeugen geladen, die Befundungen dar-
über machen sollen, ob ein jüdischer Kaufmann einen
ländlichen Besitzersohn gefragt hat, ob er auch
gesund sei und viel Blut habe; das Blut sei in
diesem Jahre sehr teuer, für weniger als eine
halbe Million werde es wohl nicht zu haben sein.
Diesen Zeugen erklärte die Verteidigung sehr ernst
zu nehmen. So zieht der Prozeß immer weitere
Kreise und die Aufregung in der ganzen Gegend
wird immer größer.

Neueste Nachrichten.

12 Personen ertrunken.

**Hamburg, 30. Oktober. Der Biermaster
„Bischoff“** ist bei Cuxhaven gestrandet. Nach
den bisherigen Meldungen sind von der Besatzung
zwölf Mann gerettet, während noch acht Personen
vermißt werden. Unter den Geretteten befinden sich
auch Kapitän Schwarting, beide Steuerleute, der
Steward vom „Bischoff“ und Lootse Prieß-Cuxhaven.
Das Schiff ist an drei Stellen gebrochen, voll
Wasser, als verloren zu betrachten.

Nach späteren Nachrichten ist das gestrandete
Bremer Biermasterschiff „H. Bischoff“ samt seiner
Besatzung völlig verloren; das Schiff ist zweimal
aufgebrochen. Von dem einen mit acht Personen besetzten
Boot des „H. Bischoff“ und dem mit vier Mann be-
setzten Rettungsboot vom zweiten Elbschiff ist
trotz eifrigsten Suchens keine Spur gefunden
worden. Es erscheint zweifellos, daß beide
Boote untergegangen und alle zwölf
Personen ertrunken sind.

Die Wirren in China.

Die Expedition,

welche am 23. d. Mts. von Tientsin nach Nianghn
und Paoti abging, kehrte nach dem „Bureau Reuter“
am Montag nach Tientsin zurück, ohne zum
Kampf gekommen zu sein. 4000 Boxer
waren, wie eine Meldung gelaufen hatte, bei Paoti
gewesen, hatten sich aber beim Herannahen der
Expedition zerstreut. Man befürchtet in Tientsin,
daß jede Expedition der Verbündeten gegen die
Boxer sich als verfehlt erweist, da die Boxer, obwohl
sie nach wie vor die eingeborenen Christen ver-
folgen, sich zerstreuen und ihre Waffen verbergen,
sobald sie von der Annäherung fremder Truppen
Kenntnis erhalten.

In Amon

sind, wie ein Telegramm des New-Yorker „Evening
Journal“ vom Montag meldet, 150 Geschäfts-
häuser nahe bei der englischen und der ameri-
kanischen Niederlassung durch eine Feuers-
brunst zerstört worden. Das Feuer dauerte
noch an. Britische, russische und japanische Marine-
soldaten seien gelandet, welche das Feuer bekämpfen
sollen.

In Canton

ereignete sich, wie das „Bureau Reuter“ meldet,
Sonntag früh, vier Häuser vom Namen des Sou-
veräns entfernt, eine Explosion, durch welche
14 Personen ums Leben kamen. Es heißt,
daß die Explosion in einem von den Reformern
als Waffenplatz benutzten Gebäude erfolgte, das sie
mit Pulver und Schießbaumwolle anfüllten, um
den Namen in die Luft zu sprengen. Da die Be-
höörden von der Richtigkeit dieser Annahme über-
zeugt sind, wird der Vorfall wahrscheinlich zu
scharfem Vorgehen gegen die Reformen führen.
Gerichtswesen verlangt, die Franzosen seien vor-
bereitet, für den Fall von Unruhen in Canton
1000 Mann aus Saigon zu Schiff dorthin zu
schaffen. Die Reformen behaupten, wenn französische
Truppen zur Besetzung Cantons schritten, würde
die Stadt von den Bewohnern selbst in Trümmer
gelegt werden.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

1. Nov.: Wolkig mit Sonnenschein, teils Nebel,
meist trocken. Vielfach Nachtfrost.
2. Nov.: Meist heiter, früh Nebel, Tags normal.
Nachtfrost und Reis.
3. Nov.: Vielfach Nebel, teils heiter, kühl. Später
wolkig, milde, Regenfälle.

Winnen kurzem wird die von der Union Deutsche
Verlagsgesellschaft in Stuttgart (a. 25 Pf.)
herausgegebene und in den weitesten Kreisen beifällig
aufgenommene „Illustrierte Geschichte des neun-
zehnten Jahrhunderts“ abgeschlossen vorliegen. Gerade
die letzten Lieferungen des im besten Sinne voll-
ständig gehaltenen Werkes werden überall willkommen
sein, denn die Leser finden darin u. a. eine sich durch
zwei Hefen ziehende, übersichtliche Darstellung des
Burenkrieges und eine orientierende Schilderung der
bisherigen Geschichte in Ostasien. Das mit außer-
ordentlich reichem Bilderreichtum ausgestattete Werk ist
Allen empfohlen, denen es um eine allgemein verständ-
liche und anregend wirkende Darstellung der geschicht-
lichen Ereignisse der letzten hundert Jahre, der kulturel-
len und wissenschaftlichen Wandlungen wie der Fortschritte in Kunst
und Wissenschaft, in Technik, Handel und Verkehr zu
thun ist.

Verantwortlicher Redakteur Hr. Meyer in Camen.

Gegründet

1820.

M. Marx, Camen

Bahnhofstrasse

57.

Cheviot „Solide“ Mtr. 95 Pfg.

Alle Farben! — Unerreicht billig! — Aeusserst dauerhaft!



Neu eingetroffen:



Grosse Posten

Herren-Anzüge u. Paletots

Herren-Paletots von Mark 6 an.

Herren-Anzüge von Mark 10 an.

Diese Woche: Special-Decoration.

In Damen-Konfektion täglich Eingang von Neuheiten.

CAMEN

Ecke der Nord- und Oststrasse.

F. W. Heineke.

Bekanntmachung.

Personenstands-Aufnahme.

Behufs Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1901 wird mit der Aufnahme des Personenstandes am **Montag den 5. November d. J.** begonnen werden.

Zur Erleichterung und Vereinfachung der Aufnahme werden den Besitzern bewohnter Grundstücke oder deren Vertretern sowie den Haushaltungsvorständen und den keinem Haushalte angehörenden einzelnen Personen Formulare zur Ausfüllung zugehen, welche **innerhalb 3 Tagen** wieder abgeholt werden.

Unter Hinweis auf die §§ 22 und 68 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. 6. 1891 monach:

- jeder Besitzer** eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter **verpflichtet** ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben,
- jeder Haushaltungsvorstand** dem Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter **die erforderliche Auskunft** über die zu seinem Haushalte gehörigen Personen, einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter, **zu erteilen hat**,
- mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft wird**, wer die in Gemässheit der vorstehenden Bestimmungen von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt,

ersuchen wir, die Nachweisungen sorgfältig und rechtzeitig auszufüllen, sowie den mit der Personenstandsaufnahme betrauten Personen jede hierauf bezügliche Auskunft zu erteilen.

Wir machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß bezüglich sämtlicher beim Vergab, in Fabriken pp. beschäftigten Personen **nicht** die einfache Bezeichnung Bergmann, Fabrikarbeiter u. s. w. genügt, vielmehr hier anzugeben bleibt, welcher **Arbeiterart** die betreffenden Personen angehören, ebenso genügt bei den evangelischen Personen in Spalte „Religion“ nicht die Bezeichnung „evangelisch“, sondern es ist ausdrücklich anzugeben, ob „reformiert“ oder „lutherisch“.

Camen, 24. Oktober 1900.

Der Magistrat: v. Basse.

Bekanntmachung.

Personenstands-Aufnahme.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nachbenannte Personen mit der Aufnahme des Personenstandes betraut und denselben folgende Bezirke zugeteilt sind:

- Bezirk: W. Brumberg:** am Bahnhof, am Kirchhof, Bahnhofstr., Dammstr., Grünstr., Kirchstr., Klosterweg (ohne Zechenhäuser), Königstr., Körbelgasse, Markt, Wemeling, Wilhelmstr., Winne und S. F. M. (ohne Zechenhäuser),
- Bezirk: L. Walter:** Burgstr., Güldenstraße, Lammgasse, Odenmauer, Oststr., Weidstr., Weststr. 46 b, 47—90 und D. F. M.,
- Bezirk: Frh. Tschand:** Cämerstr., Schulstr., Wallgasse, Westmauer und W. F. M.,
- Bezirk: Frh. Wegmann:** Kampstr., Nordenmauer, Nordstr. (ohne Zechenhäuser in den 3 Straßen), Rottstr., Sadgasse, Weststr. Nr. 1—46, Zwischenstr. und N. F. M.,
- Bezirk: Pol.-Serg. Engelmann und Sellhöfer:** die Zechenhäuser auf dem sogenannten Vogel- und Rungenhofe, (Nordenmauer, Nordstr., Kampstr.) und in der S. F. M.,
- Bezirk: W. Brücher:** die Zechenhäuser in der Gottesbergstr., Höhenbühlstr., am Klosterweg, in der Koppelstr., Bindenbergstr., Weststr. 46 a und c.

Diesen Personen ist die in unserer Bekanntmachung vom 24. d. M. gedachte Auskunft zu erteilen.

Camen, 27. Oktober 1900.

Der Magistrat: v. Basse.

*****0*****

Sonntag den 4. November 1900:

Feier des

Reformations-Festes

durch eine

1229

Gemeinde-Versammlung

im Reinhardt'schen Saale.

Beginn 5 Uhr.

Die Glieder der beiden evang. Gemeinden ladet herzlich ein
Das Presbyterium **Das Presbyterium**
der gröss. evang. Gemeinde. der lutherischen Gemeinde.

*****0*****

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avia), ist ein vorzügl. Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an **Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten** etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. Brochuren mit ärztl. Ausserungen u. Attesten gratis.

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Cöln a. Rh.

Hohestr. 94, Ecke Obenmarspforten.

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwillig geliefert.

Knaben-Institut

Spielwige bei Lüdenscheld (Westfalen.)

Gegründet 1858.

m1643

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle u. sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperliche Pflege. **Pensionspreis sehr mässig.** Prospekt durch den **Dir. H. Sturm.**

Fleischhackmaschinen

aussergewöhnlich einfach in der Handhabung, solide und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt

J. Brombach.

5069



5069

5069

5069

5069

5069

5069

5069

5069

5069

5069

5069

Stimmung.
Wir haben in unserer letzten Sitzung beschlossen, für das laufende Jahr von der bisher üblichen Sammlung von Liebesgaben für unser Krankenhaus Abstand zu nehmen.

Wir richten aber an unsere Mitbürger und die Bewohner der Umgegend, sowie an alle, welche unserem Krankenhaus mit Wohlwollen entgegengekommen sind, die ergebenste Bitte, uns auch jetzt wieder durch Gewährung von Geld- und Gartenfrüchten jeglicher Art bedenken zu wollen und sprechen wir allen Gebern im voraus hiermit unsern verbindlichsten Dank aus.

Camen, den 29. Oktbr. 1900.
Das Kuratorium des evangl. Krankenhauses (Helmig-Stiftung)
v. Dasse.

Der Weg über den sog. „Bauerkamp“ ist wegen Neubau bis auf weiteres für Fuhrwerk **gesperrt.** 1277

Westf., den 1. Novbr. 1900.
Der Gemeinde-Vorsteher.

Volks-Bibliothek.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 5—6, Sonntag von 11¹/₂—12¹/₂ Uhr.

Mit für Camen zugelassener

Prozeßagent

empfehle ich mich zur Übernahme von Vertretungen vor Gericht und Behörden, Ausföhrung schriftl. Arbeiten etc.

Sprechst. v. 9—12¹/₂ Uhr vorm.
Bahnhofstr. 22. 1203

G. Hinne.



Bouquetts, Trauerkränze

etc.
in großer Auswahl
empfehle ich billigt 1204
Oberaden. H. Kötter.

KREBS FETT

erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.

Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben: in Camen bei: J. Brombach, H. Jacobi, Wilh. Kötter, Hch. Middendorf, H. P. Thiel. 764

Bimmerthüren
fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, nährdichtes Lager 20000 St., empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen (Zeichnungen und Preisliste gratis) Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.
Ges. m. b. H.

Gehörleidende
weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf einen Weg zur Heilung hin. 764
H. Wolter, Bankbeamter a. D., Breslau, Altbüßerstraße 40.

Gebrüder Kaufmann

Bahnhofstr.
5—7

CAMEN

Ecke
Wilhelmstr.

Zur Beachtung.

Bei unserer Anwesenheit in Berlin kauften wir wieder **enorme Posten**

Damen-Kragen u. Jakettes, Kinder-Jakettes u. Mäntel

zu **riesenhaft billigen Preisen** und offerieren wir

Damen-

Jakettes aus I Satin, schwarz u. farbig,	nur M.	6 ³ / ₄
Jakettes aus I Double, schwarz u. farb., m. Stickerei,	nur M.	9 ³ / ₄
Jakettes aus I Double, schwarz und farbig, mit Stickerei und abgefüttert	nur M.	11 ³ / ₄
Jakettes aus I Iskimo, farbig auf Seide oder bestickt,	nur M.	14 ³ / ₄
Jakettes aus I Iskimo, farbig mit Ia Autriakragen,	nur M.	16 ³ / ₄

Damen-

Kragen aus Federplüsch, 60 cm lang mit Futter,	nur M.	6 ³ / ₄
Kragen aus Astrachan, 80 cm lang,	nur M.	9 ³ / ₄
Kragen aus Mohair-Federplüsch mit Futter	nur M.	13 ³ / ₄
Kragen aus besticktem Satin	nur M.	10 ³ / ₄
Kragen aus besticktem Satin, sehr lang mit Futter,	nur M.	14 ³ / ₄
Kragen aus Ia Mohair-Astrachan, mit Futter, nach Länge von 27 bis	M.	15 ³ / ₄

Damen-Golf-Capes, hochleg. Neuheiten, von 22, 19, 15, 11 bis M. 5³/₄
Kinder-Jakettes in einer Auswahl von vielen Hunderten enorm billig.
Kinder-Mäntel in jeder Größe und Farbe enorm billig.

Diese Offerte übertrifft alles Dagewesene und sind die Preise so fabelhaft billig, daß dieselben von keiner Konkurrenz auch nur annähernd erreicht werden können. Nur durch die riesenhaften Einkäufe in Verbindung mit unseren verwandten Firmen war es uns möglich, diese niegekannt billigen Preise zu erwirken.

Sämtliche Teile sind aus erstklassigen Stoffen von besten Schneidern verarbeitet und leisten wir jede Garantie für Sitz und Haltbarkeit.

Außer obigen Sachen noch viele andere

Jakettes und Kragen

von **1,95** an bis zu den elegantesten Piècen. Jedes einzelne Stück bedeutend unter regulärem Wert.

Gebrüder Kaufmann

CAMEN.

Wille-Berein Camen.

Freitag den 2. d. Mts.,
abends 6 Uhr,
beim Kollegen Wendel:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage.
2. Jahresbericht.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Camen. Der Vorstand. 1232



Bergm. Unterstützungs- und Sterbe-Verein
„Glückauf Viktoria“
Methler und Westf.

Sonntag den 4. Novbr.,
nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung

wird im Vereinslokale bekannt gemacht.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
1230 Der Vorstand.

Wohlfahrts-Lose

Bar 100 000, 50 000, 25 000 Mk.

Ziehung 29. Novemb.

Berliner - Lose

Bar 100 000 Mk. 2c.

Lose à 3,30 Mk.

Liste und Porto 30 Pfg.

Umlenbrinf

amtl. Lotterie-Einnahmer

Detmold. 1236

Mein in Methler belegenes

Wohnhaus

nebst Garten

bin ich willens unter der Hand zum Verkauf resp. zur Verpachtung auszuweisen. Das Wohnhaus liegt im Mittelpunkt des Dorfes und enthält eine geräumige Werkstatt.

1233 W. Pfennighauer.

Dr. Dettler's

Badpulver, Vanille-Zucker, Baking-Pulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte

Rezepte gratis von den besten Köchen.

1235 schäften. m5704

Für Schuhmacher!

5000 Pfd. Maschinen-

Riemen-Peder

per Zentner 25 Mark, größere

Partien noch billiger.

Franz Röttger Dortmund,

Bornstraße 39. 1228

Achtung!

Empfehle tüchtige **intellektuelle Mäde**, desgleichen einen **jungen kautionsfähigen Mann**, früherer Guts-Inspektor, ca. 30 Jahre alt, katholisch, mit guter Handschrift, als Beamter, Ausgeber, Aufseher oder Kontorbediener.

Bermietungsfr. A. Nixdorf,

Landeshut, Schlesien,

1231 Böhmischesstraße 20.

Nach Dortmund

wird ein ordentl. evangel.

— Dienstmädchen —

von 15—17 Jahren für kleinen

Haushalt (3 Pers.) baldigst gesucht.

1219 Prinzenstr. 5.



Feinstes Ahorn

30 m/m, rein u. schneeweiß, milde Eichen, Buchen, Weiden, Kirschbaum, pitch pine etc., Kegelbahnbohlen, sowie alle gangbaren Tannen- und Kiefern-Schreinerholz stets in trockener Ware vorrätig. 5230

Carl Vormann, Hagen i. W.

Druck u. Verlag von G. May in Hörde.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Zweites Blatt.

Zum Gedächtnis des Feld- marschalls Grafen Moltke

hat der Kaiser im „Armee-Verordn.-Blatt“ eine
Rundgebung erlassen. Sie lautet:

„Armeebefehl.“

Heute sind hundert Jahre seit dem Tode verfloßen,
an dem der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke
das Licht der Welt erblickt hat. Dankerfüllter Herzens
preise ich die Gnade des Allmächtigen, der dem
Vaterlande diesen Mann geschenkt hat; voll freudigen
Stolzes beglückwünsche ich mein Heer, das diesen
Feldherrn sein eigen nennen durfte. Die Thaten des
verewigten Feldmarschalls, der in den glorreichen
Kriegen von weltgeschichtlicher Bedeutung meinem
unvergesslichen Herrn Großvater als treuer Berater
zur Seite gestanden hat, sind mit Flammschrift auf
den Tafeln der Geschichte verzeichnet. Unauslöschlich
wird in meiner Armee die Erinnerung an ihn fortleben,
denn bis zum letzten Tage seines gottgesegneten
Lebens es in strenger Selbstkür, treuer Pflicht-
erfüllung und unwandelbarer Vaterlandsliebe Niemand
zuvorgehen hat. Möge dieses Muster aller Krieger-
tugenden der Armee bis in die fernsten Zeiten ein
Vorbild sein, aus dem sie neue Kraft schöpft zur voll-
kommenen Erfüllung der erhabenen und schweren
Aufgaben, die ihr zugewiesen sind!

Berlin, den 26. Oktober 1900.

Wilhelm.

Zur Feier des hundertjährigen Ge-
burtstages Moltkes haben in zahlreichen
deutschen Orten Festlichkeiten stattgefunden, die von
der Verehrung zeugen, welche der große Held ge-
nießt. Aus der großen Zahl heben wir nur nach-
stehende hervor:

Bei der Frühstückstafel im königlichen
Schloß gedachte der Kaiser des Feldmarschalls
mit folgenden Worten:

„Unser Glas sei geweiht dem Andenken des
großen Feldmarschalls, der gleich unerreicht ist als
Sieger und Heerführer auf dem Schlachtfelde, als
Lehrer und Ausbilder im Frieden und als treuer
Freund, Berater und Diener meines Hauses und
meiner Person, der Mann und dem Andenken des
Feldmarschalls, dessen Geist stets meinem Generalstab
auch fernherin zu neuen Arbeiten und Siegen führen
möge!“

In Treisau waren zu einer weisevollen Ge-
dächtnisfeier am Manufaktum die Familienangehörigen
des Verstorbenen versammelt. Auch Vertreter des
großen Generalstabs, verschiedener Offizierskorps
und zahlreiche Deputationen nahmen daran teil.
Im Auftrage des Kaisers legte Generalmajor Graf
Moltke einen prächtigen Lorbeerkranz am Sarge
nieder, der auf weißseidenen Schleifen die Inschrift
trug: „Dem Feldmarschall Grafen von
Moltke von seinem dankbaren Könige
Wilhelm. 1800. 26. Oktober 1900.“

In der Berliner Philharmonie hielt der „Verein
deutscher Studenten“ eine glänzende Fest-
versammlung ab, bei der Felix Dahn eine von ihm
verfasste Dichtung vortrug, Generalmajor v. Jepsen
die Festrede hielt. — Im Kaiserhof war der
Große Generalstab zu einem Festmahle ver-
sammelt. Den Ehrenplatz hatte der Chef des
Generalstabs, General Graf von Schlieffen inne.
— Im Riesengebirge versammelten sich die Vereine
Hirschbergs und Umgegend am dem 1896 er-
richteten Moltke-Denkmal, dem Moltke-Fels bei
Petersdorf, zu einer Gedenkfeier. — In Köln
fand eine elektrische Beleuchtung des mit Blumen
geschmückten Denkmals Moltkes statt.

Ein merkwürdiges Geschehnis hat es gefügt, daß
noch ein anderer großer Mann dem
deutschen Volke an demselben Tage ge-
schenkt wurde, jener gewaltige Staatsmann, der
den größten Anteil an Deutschlands Befreiung aus
der schimpflichen Knechtschaft hatte: der unvergeß-
liche Freiherr von Stein. Freitag waren es
gerade 25 Jahre her, daß im Mittelpunkt der
Reichshauptstadt sein ehernes Standbild enthüllt
wurde. Kein Geringerer als Moltke war es,
der in eigener Person damals das Denkmal der
Stadt Berlin übergab und neiblos die Ehrungen
zu seinem 75. Geburtstage von sich ab auf den
vor ihm in Erz verewigten Helden lenkte.

Die Wirren in China.

Die erste Sitzung

in Angelegenheit der Friedensverhandlungen haben
nach amtlicher japanischer Meldung die Vertreter
der fremden Mächte am Freitag in Peking ab-
gehalten. Nach der „Pol. Corr.“ wurde bei den
Verhandlungen der Mächte über China allgemein
anerkannt, daß in die Friedensverhandlungen, die
China auferlegt würden, klare Bestimmungen über
die Freihaltung des Weges Tientsin-Peking auf-
zunehmen seien. Mehrere Rabinette fanden jedoch
gemischte Besatzungen nicht zweckmäßig, sondern
schlugen vor, bei kollektiver Willensfindung sollten
die einzelnen Garnisonen am Wege umgingelte Be-
satzungen der einzelnen Mächte erhalten. Ueber die
ständige Schutztruppe in Peking und die Stärke der
Schutzmannschaften scheint sich eine allseitige Ein-
igung ergeben zu haben.

Die Gesandten in Peking haben am Sonnabend
eine zweite Sitzung zur

Beratung über die Friedens- präliminarien

abgehalten. Nach englischer Meldung soll die
französische Forderung einstimmig als berechtigt
anerkannt worden sein, daß dem Prinzen Tuan und
andern Hauptschuldigen der Kopf vor die Füße ge-
legt werden solle. Es fragt sich nur, ob Kaiser
Kuangsi und vor allem die in Wirklichkeit regie-
rende Kaiserin-Witwe damit einverstanden sein
werden. Die Kaiserin-Witwe ist wohl und munter,
wie die Thatsache zeigt, daß sie Ensisfäre nach dem
Süden abgeschickt hat, um die Sübprovinzen für
die kaiserliche Hofhaltung in Singanfu in Tribut
zu fügen. Im Uebrigen ist noch von Interesse,
daß in der ohne Schwertschlag eroberten Stadt
Baotingsu Gericht über einen hohen Mandarin
gehalten werden soll, der sich Schandthaten gegen
Missionare hat zu Schulden kommen lassen.

An eine Rückkehr nach Peking

denkt Kaiser Kwangsi nicht, so lange Peking von
den Mächten militärisch besetzt ist. Charakteristisch
für die Denkwiese des Kaisers ist der Wortlaut
eines am 21. Oktober von ihm erlassenen Edikts,
welches wie folgt lautet:

Die Vizetönne und Gouverneure bitten, daß der
Hof nach Peking zurückkehre. Wir haben diese Stadt
verlassen, weil der Aufstand der Boxer den Ein-
zug fremder Truppen veranlaßte. Der Kaiser
und die Kaiserin-Witwe wissen sich nicht
frei von Tadel. Sie haben auch Prinzen und
hohe Beamten, welche die Rebellen unterstützten,
streng bestraft. Wir wollen den Frieden; wir wollen
ebenfalls nach Peking zurückkehren. Die Gelegenheit,
um unsere kaiserlichen Abnen Ruhe zu verschaffen,
wird nicht allzu lange auf sich warten lassen. Peking
ist aber voll von fremden Truppen; was
wartete unser, wenn wir jetzt dort ein-
trüfen? Wir müssen Garantien für die
Unabhängigkeit Chinas haben; sind diese
gegeben, dann haben wir eine Basis für Unterhan-
dlungen, und der Hof wird dann zur passenden Zeit
nach Peking kommen.

Von einer Erkrankung der Kaiserin- Witwe

berichtet das „Bureau Neuter“ aus Tientsin am
Freitag folgendes: Mitteilungen aus japanischer
Quelle zufolge sind die hervorragenden chinesischen
Ärzte zur Kaiserin-Witwe berufen worden, welche
in Tientsin ernstlich erkrankt ist.

Die amerikanische Regierung

scheint den Friedensverhandlungen wieder Schwierig-
keiten bereiten zu wollen. Wenigstens schreibt das
Blatt „Mc. Kinleys“, die „New-York Sun“, die
amerikanische Regierung sei über die Haltung der
fremden Gesandten in Peking verstimmt, die eine
viel zu lange Liste von zu bestrafenden Personen
entworfen hätten und auf diese Weise den Frieden
verzögerten.

Chinesische Gräuelt.

Aus Peking wird gemeldet, die in Baotingsu
geretteten Missionare erzählten folgende Einzelheiten:

Sie wären von den Boxern bei den Dörfern von
Baotingsu nach Sinan geschleift und drei Meilen
weit mit zusammengebundenen Händen und Füßen
an Pfählen getragen worden. In Sinan wurde der
Kopf von Miß Greiss auf einen Stein gelegt und
ein Fenster that, als wolle er sie töpfen, als Befehl
aus Baotingsu kam, sie dorthin zu bringen. Green,
der in den Kopf geschossen war, erhielt keinerlei
Pfleger und soll jetzt schwer an Dystenterie krank sein.
Folgende andere Missionare wurden er-
mordet: Taylor, das Ehepaar Sendor und drei
Kinder wurden lebend verbrannt, Miß Morow wurde
nachts durch die Straßen geschleift, ver-
gewaltigt und dann enthauptet. Dr. Dodge
und Frau und eine Dame wurden lebendig ver-
brannt, Miß Gould starb vor Entsetzen, als sie auf
die Straße geschleppt wurde. Pifkin wurde beim
Predigen überfallen und erschossen, als er
nach Hause lief, das Ehepaar Bognel floh mit einem
Kinde zu den kaiserlichen Truppen, welche sie den
Boxern auslieferten. Diese köpfen das Kind
und spießen die anderen auf. Der Provinzial-
kommandant von Baotingsu wurde deswegen von dem
Kommandanten der Verbündeten verhaftet.

Sonstige Nachrichten.

Bei der Vernichtung von Kriegsmunition, von
der die Russen in Mukden große Vorräte vor-
gefunden hatten, ereigneten sich, wie am Freitag
nach Petersburg aus dem Generalstab berichtet worden
ist, mehrere Explosionen, bei denen 26 Soldaten
verwundet wurden.

Auf Voyer stieß am Sonntag bei Mato, nach
einer Depesche der „Agenzia Stefani“, eine von
12 italienischen Marinesoldaten eskortierte
Proviantkolonne. Die Voyer wurden zurückge-
schlagen, nachdem sie mehrere Tote und Verwundete
verloren hatten.

Hingerichtet wurden, wie das „Neuterische
Bureau“ meldet, am Mittwoch in Tientsin sechs
Boxer.

Als eine Farce bezeichnet die „Times“ in
einem vom 25. Oktober aus Peking datierten
Telegramm die sogenannte „Strafexpedition“
nach Baotingsu. Die Führer der Straf-
expedition, so heißt es in dem Telegramm, zeigten
eine übel angebrachte Wildheit, indem sie die Stadt
Baotingsu schonten, öffentliche Gebäude nicht zer-
störten und die dortigen chinesischen Beamten un-
bestraft ließen. Sie haben sich damit begnügt,
einen nichts sagenden militärischen Spazier-
gang durch die Stadt zu machen, als wenn
das die Höflichkeit geböte gegenüber den chinesischen
Beamten, an deren Händen doch das Blut von
Missionaren klebt, die den Märtyrertod sterben
mußten. Solch eine Wildheit muß von den Chinesen

mißverstanden werden. Die ganze Expedition ist
dadurch ziemlich lächerlich gemacht worden, daß
ihre kleine französische Abteilungen zuvorkamen, die
eine Woche vor der Ankunft der Hauptgruppe im
Besitze eines jeden Thores von Baotingsu waren.
Wie gemeldet wird, betrat Gajele die Stadt erst,
nachdem er mit den chinesischen Beamten außerhalb
der Wälle konfertierte hatte, und um die Empfind-
lichkeit der chinesischen Beamten, die des Mordes
der Missionare schuldig sind, zu schonen, ließ man
nur eine Abteilung von 300 Soldaten an der
militärischen Promenade durch die Stadt teilnehmen.

Ein ärgerlicher Zwischenfall

ist den Amerikanern passiert: Wie „Neuters Bureau“
aus Washington vom Sonnabend meldet, hat Conger
den Kapitän Hall von dem amerikanischen
Marinedetachment, das sich in Peking befand, be-
schuldigt, er habe sich während der Be-
lagerung der Gesandtschaften Feigheit
zu Schulden kommen lassen. General Chaffee
hat daraufhin eine Untersuchung angestellt und die
bezüglichen Schriftstücke nach Washington gesandt
mit dem Vorbehalt, die Sache nunmehr auf sich
beruhen zu lassen. Die Schriftstücke sind jedoch
dem Kommandanten des Marinesoldatenkorps
übergeben worden, der durch einen besonderen
Gerichtshof eine eingehende Untersuchung
vornehmen lassen wird.

Kaiser Wilhelm

ist gegenwärtig der populärste Mann unter den
Ausländern in China. So schreibt z. B. der
Shanghai Mercury: „Eins scheint vollkommen klar
zu sein: der Kaiser hat sich zu einer bestimmten
Handlungsweise fest entschlossen. Für uns Engländer
ist es eine wahre Freude, so etwas zu sehen. Denn
in London finden wir nichts als Bedenlichkeit und
Unschlüssigkeit. Desto mehr wissen wir Entschlossenheit
auf anderer Seite zu würdigen. Der Plan des
Kaisers umfaßt ausreichende Bestrafung, genügende
Entschädigung und Bürgschaften für besseres Ver-
halten in Zukunft. Das ist ein Programm, dem
wir rückhaltlos beistimmen, und wir sehen keinen
Grund, weshalb nicht alle beteiligten Nationen
dasselbe thun können. Das Konzert der Mächte
wird nicht durch schwächliche „Resolutionen“ zu-
sammeng gehalten werden, und wenn sie auch noch so
gut abgefaßt sind. Die Krisis erfordert keine
Resolutionen, sondern resolute Handeln (das
Wortspiel lautet im englischen: the crisis calls
not for resolutions but for resolution), und dessen
ist Kaiser Wilhelm offenbar fähig. Wir werden
der Entwicklung seines Planes mit großem Interesse
folgen, und wünschen ihm besten Erfolg.“

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz

sind dem Neuterischen Bureau nachstehende Meldungen
zugegangen:

In Kapstadt hat am Freitag die feierliche Pro-
klamation Transvaals als eines Teiles des britischen
Reiches stattgefunden, 6200 Mann standen in Parade.
— General Barton hat die Truppen de Weits bei
Frederikstadt zerstreut, wie oft sind derartige Meldungen
schon gemacht, ihnen schwere Verluste beigebracht und
mehrere Gefangene gemacht. — Nach weiteren Be-
richten aus Jakobabahl griffen 200 Buren
die dortige Garnison ohne Erfolg an. Die
Garnison bestand aus einer Kompanie Kapstadt-
Schützen mit einem Geschütz. Die Engländer
hatten 14 Tote und 20 Verwundete.

In weiteren Depeschen,

welche vom 26. Oktober aus Pretoria datiert sind,
muß Lord Roberts als Ergänzung der vorstehenden
Meldungen eine Anzahl partieller Nieder-
lagen einsehen, deren Bekanntwerden in England
nicht gerade freudig begrüßt werden dürfte:

Bartons Verluste waren bedeutender
als gemeldet worden ist. Es wurden, abgesehen
von den bereits angegebenen Verlusten, noch ein
Offizier getötet, 3 Offiziere und 37 Mann verwundet.
Die Buren ließen 24 Tote und 19 Verwundete zurück,
26 Buren wurden gefangen genommen. Drei Buren,
welche die Hände aufhoben zum Zeichen, daß sie sich
ergaben, dann aber in verräterischer Weise schossen,
wurden gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht
gestellt und von diesem zum Tode verurteilt.
Ich habe das Urteil bestätigt. (Früher wurden ganz
ähnliche Geschichten verbreitet. Es ergab sich
aber später, daß die Schießenden mit den sich
Ergabenden gar nichts zu thun hatten.)
Schlechter meldet aus Lydenburg, daß er einen
Nachmarsch unternommen und ein Burenlager in der
Nähe von Krügerspoort genommen habe; mehrere
Buren wurden verwundet, vier gefangen genommen.
Unsere Truppen hatten keine Verluste. Bezüglich des
Angriffs auf Biliopolis fügt Roberts
noch hinzu: Da die Buren durch Verrat sich Eingang
in die Stadt verschafften, habe ich Kelly-Kenny an-
gewiesen, alle dabei Beteiligten aus dem Lande zu
verweisen. Ein Leutnant und 50 Mann an Ka-
vallerie fielen vor einigen Tagen zwischen Spring-
fontain und Biliopolis in einen Hinterhalt,
von denen alle bis auf 7 Mann gefangen ge-
nommen wurden.

Aus Masering

wird vom Freitag gemeldet: Am Mittwoch griffen
Lord Methuen und zwei andere britische Generale
gemeinam die Stellung der Buren bei Zerruit an.
Der Feind wurde geworfen und zerstreut. (?)
Es wurden 39 Gefangene gemacht und 20 Wagen
erbeutet.

Ueber eine gehörige englische Schlapppe

wird in London ein Telegramm aus Standerton
verbreitet:

Eine Abteilung der Kolonne French, welche sich
von Bethel nach Standerton begab, wurde unter-
wegs zweimal von den Buren angehalten

und aufgeföhrt, nach Bethel zurückzuführen. Als
sich der englische Kommandant auch beim zweiten
Mal weigerte, dies zu thun, wurde seine Ab-
teilung von den Buren umzingelt. Nach-
dem ihr acht Geschütze abgenommen worden
waren, wurde ihr freies Geleit bis
Standerton gegeben. (Das würde sich daraus
erklären, daß die Buren keine Gefangene unterbringen
können.) Aus Johannesburg kommt die Meldung,
daß infolge der Anwesenheit zahlreicher
Burenabteilungen in der Nähe von Bohlens-
farm und Klippriever-Ferry eine starke englische Ab-
teilung nach dieser Gegend abgegangen ist.

Wieder eine englische Schlapppe.

Die „Daily Mail“ meldet unterm 28. Okt. aus
Kapstadt: „Eine Kappolzeitung hatte am 24. cr.
in der Nähe von Koopstad mit zwei Burenkommandos
ein ernstes Gefecht. Die britische Truppe
hatte zwei Schnellfeuermaximgeschütze. Die
Buren unter Dutoit, Bissou, Potpieter und Devillers
griffen zweimal in Stärke von zehn zu eins
(englische Schätzung) an, umzingelten die
britischen Truppen allmählich, und brachten
ihnen große Verluste bei. Die Buren richteten ihr
Feuer hauptsächlich auf die beiden Maximgeschütze,
die aufgegeben wurden. Die Polizeitruppe wurde
kurz vor Eintritt der Dunkelheit durch Vermanry
verstärkt. Die Engländer verloren 7 Tote, 11
Verwundete und 15 Gefangene. Die Buren haben
15000 Mann im Feld, davon steht beinahe die
Hälfte in der Orange-Nieder-Kolonie. (Und da
wollen die Engländer von Eroberung und Annel-
tierung des Landes reden.)

In Nordnatal

sind Buren aufgetaucht. Sie haben eine
kleine Brücke der Eisenbahn bei der Station Wajch-
bank zerstört und Güterschuppen beschädigt. Die
Bahnlinie ist schleunigst wieder ausgebessert worden
und der Verkehr wieder aufgenommen.

Die „Central News“ berichten Genaueres über
das unerwartete Wiederauftauchen der Buren in
Natal. Die „Rebellen“ haben, so berichten die
„Central News“ aus Durban, bedeutenden
Schaden in der Gegend der Wajchbank-
station, im Kohlenbezirk Nordnatal angerichtet.
Am Donnerstag riß eine kleine Truppe die Schienen
oberhalb und unterhalb der Wajchbankstation auf,
erbeutete 12 Pferde, legte Feuer an die Gebäude
der Station und verschwand darauf. Wie es heißt,
ist die Station total in Asche gelegt,
die Bahn wurde dagegen bald wieder in stand
gesetzt, so daß der Verkehr keine ernstliche Störung
erlitt. Einer Depesche aus Kapstadt zufolge wurde
in der Nacht zum Donnerstag ein Wachposten an
der Trajerburgstation auf geheimnisvolle Weise
erschossen.

Präsident Steijn

befindet sich, wie „Neuters Bureau“ aus Masern
vom Montag meldet, in Johannesburg und hat diesen
Ort als Hauptstadt des Freistaats erklärt.

Feldmarschall Roberts telegraphiert aus
Pretoria von heute:

General de Wet bemühte sich, nachdem ihm
General Barton am 25. Okt. bei Frederikstad über-
müßigspelt hatte, den Baal wieder zu überkreuzen.
Da er den Weg aber versperrt fand, ging er nach der
Vindoes-Drift weiter. In der Nähe der Vindoes-
Drift stellte ihn General Knor. Die Buren suchten
nach Südosien zu entkommen, aber die von Knor
entbunden berittenen Truppen boten ihnen die Spitze.
Die Buren wandten sich dann nach Paris. Sie
hatten starke Verluste und ließen zwei Geschütze und
drei Wagen in den Händen des Generals Knor.
Die einbrechende Dunkelheit und ein heftiger Sturm
setzten der Verfolgung ein Ziel. Die Engländer
erlitten keine Verluste. (Die hier genannten Orte
liegen in der alten Bormarschlinie des linken englischen
Flügels auf Pretoria.)

Eine Komödie,

welche teils blutig teils lächerlich im höchsten Grade
ist, hat sich anlässlich der Rückkehr der City-
Freiwilligen vom Kriegsschauplatz abgespielt.
Ganz London feierte die Freiwilligen, dieselben
marschierten von der Paddington-Station nach
London unter betäubenden Zurufen einer ungeheuren
Menschenmenge. Die Menschenmassen durchbrachen
die Reihen der Freiwilligen. Viele Menschen
wurden zu Boden gerissen, niedergetreten
und verletzt. Schwere Verletzungen werden
befürchtet. Der Prinz von Wales sah den Zug
von Marlboroughhouse defilieren. Bei dem Marsch
der vom südafrikanischen Kriegsschauplatz heimge-
kehrten Freiwilligen durch die Stadt wurden, soweit
bisher festgestellt ist, im Gedränge 4 Personen
getötet und 140 verletzt.

Bei dem Bankett zu Ehren der City-
Freiwilligen verlas Lord Wolseley eine
Botschaft der Königin aus Balmoral,
worin die Königin sich dem begeisterten Empfang
anschließt, welcher den Freiwilligen bereitet worden
ist und denselben ihre stolze Genehmigung über die
von ihnen bewiesene Tapferkeit (die Londoner
Freiwilligen sind bekanntlich nie
in ein ernsthaftes Gefecht gekommen!)
auspricht sowie ihre Teilnahme für ihre gefallenen
Kameraden (die Verlustliste weist einen
Toten auf) ausdrückt. Sie fügt hinzu, sie selbst
habe den Schmerz, einen teuren, sehr tapferen Enkel-
sohn verloren zu haben, der gleich so vielen Kameraden
des Volunteers im Dienste der Königin und des
Vaterlandes gestorben sei.

3. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 23. Oktober 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

4 27 140 [3000] 216 23 38 60 876 593 631 84 950 1009
43 50 146 344 48 66 79 501 698 77 207 146 264 336 432
519 879 954 111 218 428 500 37 48 54 591 729 948
4090 54 [3000] 126 74 219 75 429 504 36 641 704 85 879
95 940 5311 23 51 633 756 931 627 136 175 000 99
300 47 590 962 729 400 41 770 823 [3000] 8141 [3000] 5837
[1000] 415 532 67 [500] 679 821 916 9109 239 [1000] 827
59 [500] 45 416 620 810 964
110003 140 215 85 466 [1000] 511 611 83 716 826 11030
110000 286 313 90 412 502 [1000] 48 81 006 [500] 70 924
11212 48 16 72 80 513 70 618 27 743 532 13118 28 98 308
76 440 503 611 81 95 801 907 81 94 141005 25 100 929
673 886 1529 159 385 97 437 86 654 746 [500] 855 90 984
14016 126 291 405 14 74 72 555 605 28 92 722 80 17064
[3000] 179 80 200 61 315 42 73 747 71 956 18037 192 573 640
78 [500] 892 3 1932 458 602 [3000] 81 976
20081 170 338 538 677 803 16 21065 352 98 944
805 42 35 [3000] 22301 338 538 677 803 16 21065 352 98 944
22342 40 7 12 507 45 [3000] 619 710 844 990 24 540 939
33 110 62 226 303 73 76 96 491 715 [3000] 913 32 41 25121
427 [3000] 955 88 [3000] 20333 81 401 80 519 622 767 802
863 96 27145 [3000] 59 87 88 242 318 [3000] 451 514 [3000]
645 70 802 28203 458 558 77 847 70 [1000] 29055 111 295
97 [500] 409 19 518 75 87 847 70 [1000] 29055 111 295
30007 49 59 [3000] 100 74 230 331 [3000] 500 78 69 95 [300]
840 99 1118 70 610 75 813 38 70 905 7 24 32111 [500]
401 13 582 626 901 27 33146 244 73 [3000] 302 460 550 618 64
51 14128 59 91 287 96 415 641 748 957 35001 207 801
79 533 790 845 910 [3000] 40 30106 27 258 574 92 626
72 916 [500] 80 87 37177 447 72 542 787 38012 252 347 600
[300] 61 39 554 701 92 921 39043 [3000] 71 233 99 348
89 715 942
40051 44 133 234 707 58 916 67 41210 46 71 309 433
42677 17 812 435 505 34 [500] 64 77 [3000] 600 705 947
[3000] 42610 286 99 [3000] 328 [3000] 404 551 74 709 932
[3000] 42610 286 99 [3000] 328 [3000] 404 551 74 709 932
455 901 749 966 112 80 [3000] 218 [3000] 542 47330 60 494 525
630 750 990 48163 271 318 [3000] 542 47330 60 494 525
4920 47 70 188 [1000] 90 383 637 709 [500] 28 95
50607 110 43 296 407 881 51174 92 330 83 674 715
52065 135 367 407 716 53066 218 72 312 32 475 839 [3000]
51453 96 496 504 [500] 41 507 87 610 801 [500] 33 36 57 929
55009 [3000] 900 426 476 718 92 841 62 50490 536 44 74 689
766 800 569 57238 97 458 241 [1000] 67 84 78 780 867 58003
11 548 746 845 60 930 36 77 59035 73 157 201 82 343 79
89 89 31 35 908
60058 222 27 349 69 469 [3000] 94 591 691 706 51
61014 137 612 846 400 86 [500] 62122 51 [3000] 83
247 319 449 516 47 610 815 85 [3000] 956 63140 62 203
32 316 82 957 [1000] 64001 133 218 503 55 631 34 701 49
819 64 [500] 65000 218 302 3 447 71 [500] 548 905 40924
90 67 274 418 601 430 802 58 912 80 47029 117 383 96 428
503 908 61 [500] 736 957 68073 123 [500] 77 358 89 644 839
507 74 41 69106 73 303 82 559 [3000] 650 977
70109 [500] 72 93 [3000] 91 208 473 95 708 89 846
635 [1000] 71071 91 21 250 550 621 827 947 72301 21
62 300 90 788 859 917 80 74139 290 70 411 [700] 73 502
23 61 74 601 8 13 837 74017 172 356 576 490 32 557 635
[1000] 19 50 786 [3000] 948 64 76 75153 306 580 845 734
700 74689 188 238 530 64 645 875 77007 27 98 513 34
703 [3000] 835 78140 96 79021 39 60 145 212 85 91 340
[3000] 421 635 74 828 51 67
80644 112 31 700 737 930 59 81121 302 30 425
523 27 780 887 905 77 [3000] 82008 18 21 63 [3000] 752
78 823 91 36 83131 41 373 429 563 617 27 63 [3000] 929
8117 85 336 37 43 408 78 85073 65 75 723 891 [1000]
84629 85 [3000] 430 553 692 [1000] 830 94 975 87088 54 103
81191 972 55 88843 270 92 [1000] 838 948 88030 231 312 87
91220 287 457 91 527 775 851 73 74 87 967 70 91122 406
773 916 1254 14 150 113 35 88 150 113 35 88 150 113 35 88
93280 371 469 500 67 88 150 113 35 88 150 113 35 88 150 113 35 88
51 71 99 616 [3000] 95081 287 455 95 802 6 48 [1000] 962
90 92 60411 101 25 334 408 71 91 623 [3000] 736 92 800
70 952 96 [500] 97057 [3000] 67 119 37 202 35 422 [500]
5 506 881 98157 684 765 68 69 76 99089 274 420 75 564
75 625 45 736 315
100083 57 114 61 67 330 [500] 471 542 631 41 [3000] 84 93
[3000] 931 101454 95 704 79 89 838 88 10210 19 71
[500] 112 250 839 409 714 981 84 904 5 102055 150 [500]
1000 112 250 839 409 714 981 84 904 5 102055 150 [500]
44 51 37 56 991 106655 67 113 203 445 617 755 107079
235 326 412 [3000] 783 812 84 947 108177 [1000] 90 300
413 61 632 33 776 825 [1000] 90283 321 89 475 898 924
116035 66 272 370 401 617 85 93 722 45 85 11121 42

4. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 23. Oktober 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

61 [3000] 62 137 290 527 630 43 722 825 1254 440 93 512
65 [3000] 60 609 17 207 2048 187 302 492 542 59 619 813
3063 [3000] 374 526 730 875 81 4390 523 738 500 286 325
476 78 556 79 247 26 71 77 88 843 956 94 6023 319 604
[3000] 12 38 624 80 861 91 7010 21 82 85 564 718 807
[3000] 103 204 57 855 457 59 517 [500] 25 891 96 923
[3000] 60 77 121 289 404 551 606 883 [3000] 981 [3000]
10248 84 358 84 423 501 73 737 808 92 915 11450 56
542 679 708 44 827 913 14135 24 88 392 427 718 14045
157 323 328 540 67 88 150 113 35 88 150 113 35 88 150 113 35 88
838 16022 49 239 561 640 58 794 96 819 69 935 [3000]
17068 107 284 308 65 [3000] 913 18080 112 87 263 442 74
568 729 [500] 35 79 988 19030 182 706 44 852 90 926 65
20046 [3000] 49 [3000] 353 [3000] 424 81 723 885 68 932
21172 287 312 31 81 85 [3000] 440 517 46 649 786 22034
60 [1000] 101 316 150 519 625 91 757 805 939 23018 92
189 218 [500] 820 83 51 73 734 241808 [3000] 99 282 442
77 687 888 25040 221 85 94 512 709 55 64 832 26006 136
283 306 93 [3000] 529 620 755 829 56 64 [3000] 99 270 157
[500] 732 33 74 75 25088 120 39 414 16 30 99 553 220641
15 127 90 257 92 700
50124 300 [3000] 522 [500] 522 691 94 36 65 [3000] 31117
[1000] 512 91 603 9432051 [3000] 115 304 91 91 561 601
[500] 712 914 40 [3000] 33315 66 89 466 607 738 44 34086
204 435 516 613 99 853 [1000] 74 960 [600] 86 35039 96
[3000] 850 501 824 92 34021 76 135 43 53 318 480 96 576
675 883 918 37096 225 706 730 873 920 76 38021 39 339
294 97 300 438 700 [500] 871 905 39044 [3000] 819 [3000] 22
45 931 69
40607 8 216 350 511 47 704 827 53 41239 83 335 92 442
52 564 [500] 62 608 923 42107 55 64 84 207 310 43 [500] 466
736 388 44143 225 95 453 508 642 711 69 82 871 79 44391
70 845 91 [1000] 45232 61 416 610 12 707 95 813 40609 91
222 41 936 88 [1000] 576 530 [500] 919 83 67 47180 600
40 734 48068 [1000] 292 315 419 70 40754 644 734 [1000]
57 818 80
50406 128 238 320 23 563 78 90 646 50 714 812 48 973
51101 48 255 411 708 888 923 52171 75 200 419 87 775 92
843 51 [500] 96 54055 246 379 458 603 740 61 54173 234
41 350 727 884 728 [500] 838 81 103016 100 99 56044 390
658 735 78 837 949 57109 211 85 329 [3000] 97 45 851 61
[1000] 742 819 525 58083 292 300 3 736 873 81 991 59264
67 336 576 99 678 97 701 76 955
60231 [1000] 351 70 813 942 61056 70 140 409 32 80
62 648 90 782 825 90 [1000] 62033 33 66 101 18 48 [3000]
79 290 334 67 500 468 [500] 367 [3000] 57 682 794 44115
64 87 321 45 [3000] 590 683 83 941 45520 96 730 81 8488
61 85 778 822 81 81 [500] 962 [3000] 64166 81 342 423 603
828 98 67009 389 442 640 500 70 71 790 68114 72 366 428
89 637 91 [3000] 735 44 832 69210 508 600 34 758 902
70024 48 366 508 36 692 71232 99 577 613 791 834
78 67 72633 71 104 328 353 99 [500] 482 616 66 782 97
935 73 75107 214 15 61 62 323 414 74 83 94 526 731 806 963
476 619 870 948 [3000] 74008 56 104 73 234 827 501 [3000] 719
21 921 [500] 56 77061 [1000] 218 714 877 83 902 [1000] 727
[500] 78629 73 110 [3000] 219 380 539 642 72 796 876 940
79044 312 521 610 3 749 818 24 80 971 83
80087 207 339 452 546 685 87 81809 60 51 75 76 627
60 704 16 [3000] 839 [1000] 84 97 82177 305 447 735 79
83006 260 542 [3000] 66 710 84 807 29 35 71 82 924 40
84057 223 86 446 537 [3000] 645 772 800 85242 366 87
[3000] 405 41 94 556 66 871 [3000] 88026 67 [500] 364 475
[3000] 88 889 87036 48 91 101 421 [1000] 761 90 884 88063
83 836 9 544 76 629 73 72 97 933 78 79 89161 250 928
[3000] 442 612 [3000] 839 939
90142 300 481 509 858 834 77 01050 83 129 79 [300]
316 404 523 93 686 937 9 92011 80 133 276 332 652 96
780 49 564 93199 251 337 [3000] 704 602 21 54 725 [3000]
9 94017 9 51 [3000] 79 94 151 210 47 314 [3000] 688 55
97 [3000] 713 54 825 97542 67 87 84 [500] 97 643 71 99
90051 472 97025 81 174 [3000] 80 307 317 44 627 701 [300]
58 38 [3000] 82 808 31 907 83 98111 579 664 714 41 [1000]
90 972 90026 37 260 644 713 809 904 [1000] 66
100030 101001 82 152 65 80 82 250 67 75 351 90 400
111 63 [1000] 883 102960 140 60 [3000] 242 [1000] 303 12
465 73 [1000] 728 [500] 838 81 103016 100 99 56044 390
602 642 71 717 922 45 [500] 85 104117 210 338 702 9 28
950 [500] 88 105497 560 922 67 73 95 106047 79 86 103
299 575 93 446 [500] 60 808 107133 246 501 85 629 733
58 869 [1000] 108022 190 232 [3000] 382 438 512 48 74
80 670 75 759 859 3 109011 49 303 487 98 558 671 80
780
110621 204 25 237 418 55 77 [3000] 80 846 996 111080
107 218 757 800 38 949 56 112064 95 196 271 344 92 452 504

3. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 23. Oktober 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

40 255 64 509 746 99 942 1319 411 657 84 93 2389
[1000] 405 20 005 30 [500] 88 [3000] 8301 98 934 3175
568 90 4205 60 559 756 833 966 5213 96 313 675 [1000]
839 942 4217 305 442 94 622 807 91 7028 18 82 184 293
391 438 [500] 553 816 974 7 8042 [500] 91 14 77 21 322
53 556 58 70 834 86 0022 183 443 515 752 922 70
10127 289 316 61 [500] 581 656 80 86 806 87 97 11071
85 115 364 421 82 87 928 12018 103 38 398 67 483 [1000]
500 76 35 800 910 14361 383 403 78 505 639 62 896 90 14
14123 235 61 312 92 518 [3000] 611 [1000] 55 991 15057 89
101 71 321 [500] 126 610 475 784 [500] 802 90 14290 [1000]
95 377 405 76 [3000] 95 827 33 835 65 497 17002 201 483
859 18000 404 70 539 673 803 19067 117 214 [500] 59
[3000] 56 93 678 [500] 8901
20018 21 65 514 67 847 955 21091 416 525 34 [3000] 854
307 72 22571 07 [3000] 68 219 37 910 607 41 703 841
23241 372 88 [3000] 516 800 24110 218 385 735 804 11 20
25173 20 78 319 557 244 883 907 [3000] 27406 108
70 211 53 63 65 [1000] 978 418 64 508 676 809 81 905 [3000]
67 [3000] 79 28029 108 98 319 613 75 97 723 [3000] 860 934
37 47 20014 16 32 70 161 314 518 674 814 [3000] 31099 167
205 408 544 612 72 714 577 34513 5 25 518 938 99 717
20 [1000] 848 55 76 33012 17 52 91 417 97 [3000] 506 98 639
766 78 866 34061 416 85 589 [3000] 642 738 42 805 905 67
82 35124 287 406 550 601 30011 17 [1000] 321 [1000]
511 35 [3000] 691 95 [3000] 716 884 97 37049 224 41 79 300
410 99 [1000] 554 76 [1000] 386 38007 373 443 572 637
[3000] 95 50 19022 138 [1000] 386 [3000] 609 702 20 817 983
[3000] 85 [1000]
40185 254 50 661 99 755 973 41067 123 75 79 310 556
66 889 42170 509 692 749 858 [3000] 935 45 43111 68 81
96 283 78 819 61 421 28 30 573 626 738 827 909 44005 70 130
314 475 561 421 45027 80 [3000] 80 213 43 [1000] 54 396 459
615 66 837 904 40881 388 387 827 523 73 86 80 738 863
457 84 908 224 30 374 494 68 893 913 48234 300 [3000] 75
464 602 811 23 30 105 15 38 108 249 313 97 97 405 560 67
859 75 955 71 [500] 76
50005 86 270 300 [3000] 473 539 608 730 51064 189 97
269 735 69 833 958 [3000] 52409 [3000] 462 90 99 610 74 713
42 812 14 907 52 53044 112 887 674 87 [3000] 818 27 45 80
937 48 54155 357 42 402 500 59 726 [500] 805 14 55014 20
98 870 339 40 621 54012 72 204 500 630 764 835 964 57014
81 133 [3000] 319 429 858 58221 286 457 578 613 700 12 71
902 53279 312 72 400 50 56 921 [500]
60204 308 99 467 622 765 [500] 803 939 61006 21 22
29 35 [1000] 94 349 [3000] 89 504 71 633 759 85 859 92 62001
686 [500] 72 99 727 80 805 41313 305 437 656 704 29 90 850
[3000] 908 64568 713 868 [3000] 903 [5000] 15 70 [1000]
[1000] 1 [1000] 60 425 585 681 [500] 729 79 96 837 801 69
64029 63 1229 278 83 411 505 605 718 44 67364 67 515
86 87 98 708 66 902 59 68028 78 90 224 784 927 69277
86 87 92 465 500 610 990
70031 51 81 186 541 [3000] 602 730 924 55 71234 350
53 45 465 601 701 848 61 72189 500 899 73072 147 240 489
551 55 805 56 906 65 74035 399 47 494 88 654 66 94 [3000]
813 54 909 95 [500] 729 405 23 52 756 215 300 400
11 96 554 887 [3000] 77356 458 584 97 762 854 95 673 [500]
78121 51 57 895 684